

Korea auf dem Weg der friedlichen Wiedervereinigung? *

Youn-Soo Kim

Korea ist am 6. August 1971 in ein neues, aber realistisches Stadium in der Bestrebung nach Wiedervereinigung des Landes getreten. Als der südkoreanische Ministerpräsident, Kim Chong-P'il, vor dem Parlament eine „neue“ Außenpolitik ankündigte, die „auf die rasche Entwicklung der internationalen Politik nach der Zusammenkunft Nixons mit Mao Tse-tung abzielt“ und dabei „die zwischenstaatlichen Beziehungen mit allen Ländern, die keine feindselige Politik gegenüber Seoul treiben, aufnehmen will“¹, gab der nordkoreanische Ministerpräsident, Kim Il-Song, auf einer Kundgebung für die kambodschanische Exil-Regierung Sihanouks am selben Tag bekannt, daß Nordkorea „bereit ist, mit der südkoreanischen regierenden Partei, d. h. der Demokratisch-Republikanischen Partei (Minchu-Konghwa-Dang) unter der Führung des Staatspräsidenten Park Chung-Hee, über die friedliche Wiedervereinigung des Landes zu sprechen“². Dies war Kim Il-Songs Reaktion auf die „Bettlerdiplomatie Nixons“³ und das erste Angebot Nordkoreas nach der Teilung des Landes, mit einer regierenden südkoreanischen Partei direkt zu verhandeln⁴.

Als der Präsident des südkoreanischen Roten Kreuzes, Ch'oe Nam-Son, am 12. August 1971 dem nordkoreanischen Roten Kreuz eine Konferenz im Oktober für die Zusammenführung der Familien zwischen beiden koreanischen Staaten vorschlug⁵, reagierte der Präsident des nordkoreanischen Roten Kreuzes, Son Song-P'il, schon am 14. August sehr positiv mit einem Gegenangebot. Er meinte, daß diese Konferenz nicht wie vorgeschlagen in Genf, sondern in Panmunjom und nicht im Oktober, sondern schon im September stattfinden sollte⁶, was Südkorea sofort annahm⁷. Damit wurden die ersten direkten Verhandlungen zwischen dem nord- und südkoreanischen Roten Kreuz, die in einem Konferenzraum der sogenannten „Kon-

* Der Autor dankt der „Deutschen Gesellschaft für Ostasienkunde e. V. (Hamburg)“ und der „Stiftung Volkswagenwerk (Hannover)“ für die Finanzierung einer Studienreise nach Ostasien zum Zwecke der Materialsammlung für eine Habilitationsschrift. Die wesentlichen Materialien für diesen Beitrag habe ich während meines Aufenthaltes in Japan und Korea (Juli–Oktober 1971) gesammelt.

¹ Choson-Ilbo (Seoul), 7. August 1971.

² Vgl. den Text Kim Il-Songs Rede. In: Rodong-Shinmun (Pyongyang), 7. August 1971, S. 2.

³ Vgl. Moore, S.: Kim Il-Sung speaks on Reunification. In: Far Eastern Economic Review (Hong Kong), 18. Dezember 1971, S. 24.

⁴ Yomiuri-Shimbun (Tokio), 7. August 1971.

⁵ Choson-Ilbo, 13. August 1971.

⁶ Rodong-Shinmun, 15. August 1971.

⁷ Choson-Ilbo, 15. August 1971.

trollkommission der Neutralen Staaten“⁸ am 20. September 1971 aufgenommen wurden, ermöglicht⁹. Natürlich waren die Erwartungen des koreanischen Volkes auf den erfolgreichen Abschluß der Panmunjom-Konferenz sehr hoch. Aber auch die 14. Konferenz zwischen beiden Rot-Kreuz-Organisationen am 10. Januar 1972 brachte keinen irgendwie gearteten Fortschritt¹⁰. Man rechnet sogar schon mit einem Mißerfolg. Koreas Politiker daher einmal überprüfen, ob es überhaupt noch möglich ist, daß das Land wiedervereinigt wird? Wann und wie könnte das geschehen? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist es notwendig, die nord- und südkoreanische Politik für die Wiedervereinigung des Landes kritisch zu untersuchen¹¹.

I. Von der Teilung des Landes bis zum Korea-Krieg

Deutschland, Korea und Vietnam wurden nach dem Zweiten Weltkrieg geteilt. Aber die Frage einer Teilung Koreas am 38. Breitengrad kam nie auf einer internationalen Konferenz zur Sprache. Korea wurde auf Grund militärischer Überlegungen zwischen der UdSSR und den Vereinigten Staaten zerschnitten. Am 12. August 1945 marschierte die Rote Armee nach Korea ein. Es war für die Vereinigten Staaten unmöglich, die „erforderlichen Truppen mit der nötigen Schnelligkeit nach Korea zu werfen“. Trotz allem wollte Amerika Korea ganz oder zum Teil in seine Hand bekommen. Deshalb rechtfertigte die amerikanische Regierung durch „General MacArthurs General Order No. 1“ am 2. September 1945 die Besetzung Koreas und die Teilung des Landes am 38. Breitengrad¹². Anschließend übernahm die sowjetrussische 25. Armee die Verwaltung im Gebiet nördlich der Demarkationslinie, während die Vereinigten Staaten eine Militärregierung unter Generalleutnant Hodge in Südkorea errichteten.

Am 21. Dezember 1945 vereinbarten die Außenminister Großbritanniens, der Sowjetunion und der USA – E. Bevin, V. Molotow und J. Byrnes – in Moskau eine neue Korea-Politik, und zwar:

1. Korea soll einen unabhängigen Staat auf demokratischer Grundlage bilden.
2. Es sollten die „Vereinigte Kommission der UdSSR und der Vereinigten Staaten“ (Misso-Kondong-Wiwonhoe. VKdUV) sowie eine provisorische Regierung gegründet werden.
3. Eine fünfjährige Treuhandschaft der vier Mächte – Großbritannien, Nationalchina, UdSSR und USA – soll Korea bis zur vollen Unabhängigkeit regieren¹³.

⁸ Nach dem koreanischen Waffenstillstandsabkommen vom 27. Juli 1953 wurde die Kontrollkommission der neutralen Staaten gegründet, um dieses Abkommen zu beaufsichtigen. Diese Staaten sind Polen, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei.

Vgl. Chyung, Y. H.: *The United Nations and the Korean Question*. Seoul 1961, S. 246–256. (Fortan zit. als: Chyung, Y.: UNO und Korea).

⁹ Rodong-Shinmun, 21. September 1971.

¹⁰ Choson-Ilbo, 11. Januar 1972.

¹¹ Vgl. dazu die Dissertation d. Verf.: *Der Nationalismus in Nord-Korea als eine Möglichkeit für die friedliche Wiedervereinigung Koreas*. Kiel 1968.

¹² Vgl. dazu den Beitrag d. Verf.: *Die Teilung Koreas am 38. Breitengrad*. In: *Politische Studien*. März 1970, S. 165–171.

¹³ Department of State (Hrsg.): *The Record on Korean Unification 1943–1960*. Washington D.C. 1960, S. 47–48 (Fortan zit. als *Record on Korean Unification*).

Aber die VKdUV brachte keinen Erfolg, obwohl sie im Winter 1946–1947 in Pyonyang und im Frühjahr 1947 in Seoul zweimal zusammentrat¹⁴. Während die Nationalisten (Kim Ku) und die Anti-Kommunisten (Rhee Syng-Man) gegen die Treuhandschaft eingestellt waren, erklärten sich die Kommunisten (Kim Il-Song) mit ihr einverstanden. Damit wurde der Gegensatz zwischen Kommunisten und Nationalisten offenbar. Die amerikanische Regierung empfahl daraufhin am 17. Oktober 1947 eine Lösung der Korea-Frage durch die UNO. Stalin jedoch boykottierte am 14. Januar 1948 die Verhandlungen entsprechend der UNO-Resolution vom 17. November 1947, die das Ziel hatte, „freie gemeinsame Wahlen zu einem Gesamtvertretungsorgan abzuhalten“ und lehnte am 23. Januar 1948 sogar die Einreise der „United Nations Temporary Commission“¹⁵ nach Nordkorea ab, während Nordkorea durch den Pyonyang-Rundfunk am 25. März 1948 „direkte Verhandlungen zwischen nord- und südkoreanischen Führern“ vorschlug. Die südkoreanischen Nationalisten unter der Führung von Kim Ku und Kim Kyu-Shik versuchten erfolglos, die Einheit des Landes durch die Verhandlungen mit Kim Il-Song zu erhalten¹⁶. Die am 10. Mai stattfindenden Parlamentswahlen wurden unter Aufsicht der UNO nur in Südkorea durchgeführt. Am 15. August 1948 wurde die Republik Korea (Daehan-Minkuk) ausgerufen. Dr. Rhee Syngman wurde Staatspräsident¹⁷.

Kim Il-Song war natürlich mit dieser politischen Entwicklung in Südkorea nicht einverstanden. Er meinte, daß „die UNO-Resolution nach dem nationalen Selbstbestimmungsrecht ganz eindeutig rechtswidrig ist“¹⁸. Am 9. Juli 1948 fand die Wahl für die nordkoreanische Oberste Volksversammlung statt. Nach offiziellen nordkoreanischen Berichten¹⁹ nahmen 99,97% der Bevölkerung in Nordkorea an der Wahl teil, und 98,9% stimmten für die Kandidaten. Es sollen auch 77,52% der südkoreanischen Bevölkerung an dieser nordkoreanischen Wahl teilgenommen haben, von denen 98,49% ihre Ja-Stimme gaben. Damit wurde am 9. September 1948 der zweite Staat in Korea, die Demokratische Volksrepublik (Choson-Minchu-Chuih-Inmin-Kongwha-Kuk, DVRK), gegründet. In den Jahren von 1950 bis 1953 kam es zum Korea-Krieg. Er war jedoch niemals ein „Bürgerkrieg“, wie viele glauben, sondern ein sogenannter „Stellvertreter“-Krieg, weil die nordkoreanische Volksarmee keinen Krieg ohne Unterstützung durch die Volksrepublik China oder die UdSSR allein wagen konnte. Der Korea-Krieg entstand aus der aggressiven Politik Stalins,

¹⁴ Cho Soon-Sung: Korea in World Politics 1940–1950. Berkeley 1967, S. 114–158.

¹⁵ Vgl. Record on Korean Unification, S. 69–70.

¹⁶ Park Chun-Kyu: Hankuk-ui-Kyokrang (Hoch Welle um Korea). In: Kyonghyang-Shinmun (Seoul), 20. September 1965.

Hayashi Takehiko: Kankoku-Gendai-Shi (Moderne Geschichte der Republik Korea). Tokio 1967, S. 81–89.

¹⁷ Vgl. dazu den Beitrag d. Verf.: General Park Chung-Hee und Südkorea. In: Internationales Asienforum, April 1970, S. 193–201 (Fortan zit. als: Park Chung-Hee und Südkorea).

¹⁸ Kim Il-Song: Namchoson-Dandok-Sonko-wa-kwanryonhayo-Uri-Chokuk-eh-Chosong-daen-Chongch'i-Chongse-wa-Chokuk-T'ongil-ul-iwhan-T'uchaeng-Daech'ek (Über die politische Entwicklung des Vaterlandes und den Kampf für die Wiedervereinigung bezüglich der Wahl in Südkorea). In: Kim Il-Song-Sonchip (Ausgewählte Werke Kim Il-Song), Pyonyang 1964, 2. Bd., S. 228–234.

¹⁹ Choson-Kwahakwon (Akademie der Wissenschaft der DVRK) (Hrsg.): Choson-Minchu-Chuih-Inmin-Konghwakuk-Kukka-mit-Bopyryul-Chedo (Das Staats- und Rechtssystem der DVRK), Pyonyang 1958, S. 28–29.

der ganz Korea mit Gewalt erobern wollte²⁰. Kim Il-Song nannte sie eine „Politik für die Wiedervereinigung des Landes durch Gewalt“²¹.

Am 14. Oktober 1949 übersandte Nordkorea an den Generalsekretär der UNO, Lie, einen Protestbrief mit einer „Kriegserklärung“:

Das koreanische Volk wird ununterbrochen kämpfen, um die UNO-Kommission über Korea abzuschaffen... Und auch um die Wiedervereinigung des Landes mit Gewalt zu erreichen²².

Sobald Nordkorea die Vorbereitung für die „Wiedervereinigung des Landes mit Gewalt“ vollendet hatte²³, proklamierte Kim Il-Song im Mai 1950:

Die gesamte patriotische Bevölkerung und alle Parteien kämpfen gegen die gesonderte Wahl in Südkorea und gegen die Marionetten-Rhee-Regierung, um das Vaterland zu einigen. Daher standen wir auf, um die südkoreanische Regierung niederzuwerfen²⁴.

Und Kim Il-Song machte selbst deutlich, was das Ziel des Korea-Krieges war:

Wir müssen das unpatriotische und faschistische Puppenregime Rhee Syngman in dem südlichen Teil unserer Republik zerstören. Unter dem Banner der DVRK müssen wir die Wiedervereinigung des Vaterlandes vollenden... Der Korea-Krieg, den wir führen, ist ein gerechter Krieg für die Wiedervereinigung und Unabhängigkeit des Landes und auch für die Freiheit und Demokratie²⁵.

Aber Kim Il-Songs „gerechter Kampf“ war nicht erfolgreich. Obwohl Kim fest geglaubt hatte, daß die Vereinigten Staaten nicht riskieren wollen, Südkorea im Krieg zu retten²⁶, widerstanden die UNO-Truppen dem „Kampf Kim Il-Songs für die Wiedervereinigung mit Gewalt“ erfolgreich, während es Stalin ablehnte, weitere Hilfe an Kim Il-Song zu geben, „um den Korea-Krieg wirkungsvoller führen zu können“²⁷. Natürlich war es für Kim Il-Song eine „bittere Erfahrung“, aber sie hatte „das nationale Bewußtsein Kim Il-Songs geweckt“. Auf der 6. Vollversammlung des ZK der Partei der Arbeit Koreas (Choson-Rodong-Dang. PAK) am 5. August 1953 behauptete er:

Es ist nicht wichtig zu wissen, ob sowjetische und auch chinesische Methoden richtig sind, sondern wir müssen die eigene Methode entwickeln, um unser Ziel zu erreichen.

²⁰ Über den Korea-Krieg, siehe die beiden Beiträge d. Verf.: Die nordkoreanische Volksarmee – Vergangenheit und Gegenwart. In: Wehrwissenschaftliche Rundschau, November 1969, S. 614–619, und auch: General MacArthur und der Korea-Krieg. In: Wehrkunde, August 1971, S. 427–431.

²¹ Vgl. Cho Soon-Sung: The Politics of North Korea's Unification Policies 1950–1965. In: World Politics, Januar 1967, S. 218–241.

²² New York Times (New York), 18. Oktober 1949.

²³ Vgl. Kim Chong-Myong: Kankoku-Senso-Hatsudan-No-Shideki-Kosatsu (Historische Betrachtung über die Ursache des Korea-Krieges). In: Kim Chong-Myong: Kankoku-Toitsu-heno-Do (Der Weg der Wiedervereinigung Koreas). Tokio 1968, S. 70–101.

²⁴ Kim Il-Song: T'ongilchok-Minchu-Chuih-Dokrip-Kukka-Kwonsol-ul-ihhan-Inmin-ui-T'uchaeng (Kampf des koreanischen Volkes für die Gründung des vereinigten demokratischen und unabhängigen Staates). In: Ausgewählte Werke Kim Pim Il-Song. 2. Bd., S. 409–431.

²⁵ Kim Il-Song: Every Effort for Victory in the War! In: Kim Il-Song selected Works, Pyongyang 1965, 1. Bd., S. 123–129.

²⁶ Spanier, J.: American Foreign Policy since World War II. New York 1968, S. 92.

²⁷ Vgl. Chruschtschow, N.: Chruschtschow erinnert sich. Reinbek 1971, S. 372–377 (Der Koreakrieg).

Und die „eigene Methode“ war:

Die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ist nur auf friedlichem Weg und ohne ausländische Intervention zu erreichen²⁸.

II. Die nordkoreanische Politik für die Wiedervereinigung

Das nordkoreanische Schlagwort, „friedliche Wiedervereinigung des Landes“, wurde von Kim Il-Song als „Rechtfertigung für die radikale sozio-ökonomische Politik des Landes“ benutzt²⁹. Die nordkoreanische Politik der friedlichen Wiedervereinigung wurde ausführlich von dem damaligen Außenminister Nam Il während der Genfer Konferenz über Korea im Jahre 1954 vorgetragen. Am 27. April schlug er den Plan für die Wiedervereinigung Koreas vor:

1. Für die Nationalversammlung, die eine Regierung für ein vereinigtes Korea bildet, findet eine freie Wahl in beiden Teilen Koreas statt.
2. Die Nationalversammlung wird über die wirtschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit beider Teile Koreas beschließen.
3. Innerhalb von sechs Monaten nach dieser Vereinbarung müssen alle ausländischen Truppen Korea verlassen haben.
4. Die Länder, welche die entscheidende Rolle für die Erhaltung des Friedens im Fernen Osten spielen, garantieren die friedliche Entwicklung Koreas³⁰.

Daraufhin schlug Südkorea „allgemeine Wahlen nur für Nordkorea“ vor, wo bis heute keine Wahl nach der UNO-Resolution vom 17. November 1947 stattfinden konnte und außerdem den „Abzug der chinesischen Truppen aus Nordkorea“³¹. Die nordkoreanischen und chinesischen Delegierten lehnten diesen Vorschlag des südkoreanischen Außenministers, Byon Yung-T'ae, sofort ab, während der damalige sowjetrussische Außenminister Molotow am 11. Mai 1953 die UNO-Intervention in Korea als „rechtswidrige Aktion“ verurteilte. Anschließend brachte Tschu En-lai einen „Plan für eine Wahl in beiden Staaten Koreas unter der Aufsicht der neutralen Staaten“ zur Sprache. Dieser Vorschlag wurde von der UNO jedoch abgelehnt. Die Genfer Konferenz über Korea wurde am 27. Juli 1953 ohne irgendwelche Vereinbarungen beendet³².

Kim Il-Song gab seinen „Kampf“ für die friedliche Wiedervereinigung des Landes nicht auf. Auf dem dritten Parteitag der PAK am 23. April 1956 schlug er wiederum der antikommunistischen südkoreanischen Regierung Rhee Syngmans einen „Plan für die Wiedervereinigung Koreas“ vor³³. Nach diesem Plan ist die Wiedervereinigung Koreas

²⁸ Kim Il-Song: Modun-kossul-Chonhu-Inmin-Kyongchae-Bokku-Balchon-ul-ihayo (Alle Kräfte für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg). In: Ausgewählte Werke Kim Il-Song, 4. Bd., S. 1–56.

²⁹ Lee Chong-Sik: Korean Partition and Unification. In: Journal of International Affairs. Voll. XVIII/1964, S. 226.

³⁰ Record on Korean Unification, S. 158–159.

³¹ Hankuk-Oemu-Bu (Außenministerium der ROK) (Hrsg.): T'ongil-Munche-Haesol (Die Erläuterung über die Frage der Wiedervereinigung des Landes), Seoul 1962, S. 49–50 (Fortan zit. als: Frage der Wiedervereinigung des Landes).

³² Record on Korean Unification, S. 27–32.

³³ Nach der erfolglosen Genfer Konferenz über Korea im Jahre 1954 hatte Nordkorea verschiedene Pläne für die Wiedervereinigung Koreas bekanntgegeben, wie z. B. den Vor-

1. ohne irgendeine Einmischung äußerer Kräfte,
2. durch die eigenen Hände des koreanischen Volkes und selbständig auf der Grundlage der demokratischen Prinzipien, und
3. nach dem Abzug aller ausländischen Streitkräfte aus Korea zu verwirklichen³⁴.

Bis heute hält Nordkorea an diesem Prinzip fest. Besonders ausführlich erläuterte Kim Il-Song seine Idee zur Verwirklichung der nordkoreanischen Politik in seinem Bericht auf der Festveranstaltung aus Anlaß des 15. Jahrestages der Befreiung des Landes von Japan am 14. August 1960.

Auf der Kundgebung für den 15. Jahrestag der Befreiung des Landes von Japan schlug Kim Il-Song den „Plan für eine Konföderation der nord- und südkoreanischen Regierung als einen Weg zur Gründung einer vereinigten und souveränen Regierung in Korea“ vor. Nach der Behauptung Kim Il-Songs lehnt die südkoreanische Regierung „die freie Wahl in beiden Teilen des Landes wegen der Befürchtung einer vollständigen ‚Kommunistisierung‘ im ganzen Korea ab.“ Aber „es gibt so viele wichtige Probleme, die Korea unbedingt und sehr bald lösen muß. Daher sollte Korea eine Oberste Volksversammlung aus beiden koreanischen Delegationen gründen unter der Bedingung, daß beide Regierungen die heutigen politischen Systeme beibehalten“ und „als ersten Schritt dafür sollten beide Staaten die Streitkräfte auf 100 000 Mann reduzieren“³⁵.

Aber man darf die politische Tatsache nicht vergessen, daß Kim Il-Song früher selbst die Konföderation oder Koexistenz beider koreanischen Regierungen abgelehnt hat. So hat er z. B. auf dem 2. Parteitag der PAK am 27. März 1948 „dem amerikanischen Trick der Teilung des koreanischen Volkes“ den Kampf erklärt³⁶, und er warnte selbst vor der Idee einer „Koexistenz mit Südkorea“:

Die Idee, daß Nordkorea und Südkorea miteinander koexistieren sollen, ist sehr gefährlich ... und sie ist nicht mehr als die Rechtfertigung für die Teilung des Vaterlandes und auch für die Verewigung der Teilung³⁷.

Nun fragt man, warum Kim Il-Song seine Meinung geändert hat. Die offizielle nordkoreanische Antwort heißt: Kim Il-Song wollte die „Einheit des Volkes wiederherstellen, um Südkorea vor dem wirtschaftlichen Chaos aus nationalem Interesse

schlag für eine Konferenz zwischen beiden koreanischen Parteien und Organen in Seoul oder in Pyongyang (30. Oktober 1954) und einen Abrüstungsplan beider koreanischen Streitkräfte (11. März 1954). Vgl. General Association of Korean Residents in Japan (Hrsg.): Chokuk-ui-P'yonghwachok-T'ongil-eh-kwanhayo (Über die friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes). Tokio 1959, S. 37–40.

³⁴ Kim Il-Song: Choson-Rodongdang-Chesamch'a-Daehoe-esohan-Chungang-Ihwomhoe-Saop-Ch'ongkyol-Boko (Bericht des ZK der PAK auf dem 3. Parteitag). In: Ausgewählte Werke Kim Il-Song, 4. Bd., S. 433–571.

³⁵ Kim Il-Song: Choson-Inmin-ui-Minchokchok-Myongchol, 8.15-Haebang-15chunyon-Kyongch'uk-Daehoe-esohan-Boko (Bericht auf der Kundgebung zum 15. Jahrestag der Befreiung des Landes am 15. August, dem festlichen Tag des koreanischen Volkes). Pyongyang 1960.

³⁶ Choson-Rodong-Dang (PAK) (Hrsg.): Choson-Rodongdang-Ryoksa-Kyoche (Lehrbuch der Geschichte der PAK). Pyongyang 1964, S. 217.

³⁷ Kim Il-Song: Nongch'on-Kyongri-ui-Kumhu-Balchon-ul-ihhan-Uri-Dang-ui-Chongch'aek-eh-kwanhayo (Über die Politik der PAK für die Entwicklung der Bewirtschaftung). In: Ausgewählte Werke Kim Il-Song, 4. Bd., S. 189.

zu retten, damit kann er den Patriotismus des Volkes wecken“³⁸. Aber in Wirklichkeit hatte Kim Il-Song ein politisches Interesse an der Entwicklung in Südkorea. Am 19. April 1960 hatte die Studentenbewegung in Südkorea die Auflösung der ultrarechten Regierung Rhee Syngmans gefordert, während die Studentenvereinigung, wie z. B. die Seoul-Universitätsvereinigung der nationalen Wiedervereinigung (Seoul-Daehakkyo-Minchok-T'ongil-Yonmaeng) und die Koreanische Studentenvereinigung der nationalen Wiedervereinigung (Minchok-T'ongil-Chonkuk-Haksaeng-Yonmaeng), direkte Verhandlungen zwischen beiden koreanischen Studentenvereinigungen in Panmunjom vorschlug³⁹. Das hatte Kim Il-Song mißverstanden und diese politische Entwicklung in Seoul bezeichnet er als „einen anti-amerikanischen Kampf des patriotischen südkoreanischen Volkes für die Wiedervereinigung des Landes“⁴⁰. Mit dem Vorschlag zur Konföderation wollte Kim den „Nationalismus“ in Südkorea wecken⁴¹.

Heute spricht Nordkorea ganz anders: Obwohl Nordkorea noch an seinem Vorschlag zur Konföderation festhält⁴², hat das koreanische Volk, nach der Meinung Kim Il-Songs, „als eine einheitliche Nation nur einen Staat und eine Regierung. Der einzige Staat für die koreanische Nation ist die DVRK“⁴³. Deshalb muß zuerst die südkoreanische Revolution erfolgreich vollendet werden. „Solange nicht die Aggressionstruppen des USA-Imperialismus beseitigt sind, kann sich die südkoreanische Bevölkerung nicht befreien, kann die südkoreanische Gesellschaft nicht voranschreiten und unser Vaterland nicht vereinigt werden.“⁴⁴ Kim Il-Song machte diesmal besonders deutlich, wie Nordkorea den „Plan der Wiedervereinigung des Landes“ verwirklichen kann. Darüber sagte er in seinem Bericht:

Nur wenn die sozialistische Kraft im nördlichen Teil der Republik stark genug ist und die patriotischen Kräfte sich in Südkorea vereinigen, um den entscheidenden Kampf gegen die amerikanischen Imperialisten und ihre Lakaien zu führen und schließlich die amerikanischen Aggressoren aus Südkorea vertreiben zu können, dann können wir unser historisches Ziel, nämlich die friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes, erreichen⁴⁵.

³⁸ Choson-Rodong-Dang (PAK) (Hrsg.): Chokuk-ui-P'yonghwachok-T'ong-il-ul-wihan-Uri-Dang-ui-Bangch'im (Die Politik der PAK für die friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes). Pyongyang 1961, S. 16–21.

³⁹ Sato Katsumi, Kazimura Hideki und Sakurai Hiroshi: Chosen-Toitsu-heno-Taïdo (Die Kindesbewegung zur Wiedervereinigung Koreas). Tokio 1971, S. 326–327 (Fortan zit. als: Bewegung zur Wiedervereinigung Koreas).

⁴⁰ Die Erklärung des ZK der PAK am 21. April 1960. In: Supplement to KOREA TODAY (Pyongyang), Nr. 48/1960.

⁴¹ PAK: Die Politik der PAK für die friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes, S. 19.

⁴² Vgl. Brief der Obersten Volksversammlung der DVRK an Südkorea. In: Rodong-Shinmun, 14. April 1971.

⁴³ Kim Il-Song, Die DVRK ist das Banner der Freiheit und Unabhängigkeit für unser Volk und die machtvolle Waffe für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Pyongyang 1969, S. 90 (Fortan zit. als: Die DVRK ist das Banner der Freiheit).

⁴⁴ Kim Il-Song: Über den sozialistischen Aufbau und die südkoreanische Revolution in der DVRK. Pyongyang 1969, S. 56 (Fortan zit. als: Die südkoreanische Revolution).

⁴⁵ Kim Il-Song: Bericht auf der Kundgebung zum 15. Jahrestag der Befreiung des Landes am 15. August, dem festlichen Tag des koreanischen Volkes. Loc. cit.

A. Der sozialistische Aufbau im nördlichen Teil der DVRK

Nach der Meinung von Kim Il-Song ist es „das Ziel der koreanischen Kommunisten, ihr Vaterland zu vereinigen, die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau im ganzen Lande und später den Aufbau des Kommunismus zu verwirklichen“⁴⁶ und für die „Vollendung der koreanischen Revolution den Sozialismus im nördlichen Teil der Republik — als die Basis der Revolution — aufzubauen“⁴⁷. Der Aufbau des Sozialismus bedeutet „Chu-Ch'e“, was so viel heißt wie „Politische Unabhängigkeit, wirtschaftliche Autarkie und nationale Selbstverteidigung“⁴⁸. Die erste Etappe soll die Erreichung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Nordkoreas sein, weil „die wirtschaftliche Unabhängigkeit die Bedingung der politischen Unabhängigkeit ist“⁴⁹. Vor allem hat der seit 1959 bestehende sowjetrussisch-chinesische Konflikt Kim Il-Song gezwungen, die Chu-Ch'e-Politik zu entwickeln. Als er die nach Peking orientierte Außenpolitik wegen der „revisionistisch-chauvinistischen Politik Chruschtschows“ annahm, benutzte die UdSSR ihre Entwicklungshilfe als politisches Druckmittel gegenüber Nordkorea, während die VR China in ihrer Außenpolitik immer militanter wurde. Schließlich konfrontierten die Chinesen Nordkorea am 28. April 1966 mit einem Territorialproblem an der Jalu-Tuman-Grenze, an der es zu militärischen Streitigkeiten zwischen beiden Staaten im September 1967 kam. Nun entwickelt Kim Il-Song eine „aktive Neutralitätspolitik“, um den „Sozialismus im nördlichen Teil der Republik aufzubauen“⁵⁰.

Auf der 7. Vollversammlung des Fünften Parteitags der PAK am 9. November 1970 legte der stellvertretende Ministerpräsident Kim Il den „Sechs-Jahresplan“ (1971 bis 1976) vor, der von der 12. November-Sitzung einstimmig angenommen wurde. Das Ziel dieses Plans⁵¹ ist die „Schaffung der materiellen und technischen Grundlage des Sozialismus und die Entwicklung der Industrie für die Chu-Ch'e-Politik“. Der Plan sieht für 1976 das 2,2-fache der industriellen Produktion von 1971 mit 14%igem Jahreswachstum vor, während das Einkommen der Bevölkerung 1976 um das 1,8-fache gegenüber 1971 gesteigert werden soll⁵². Natürlich entscheidet dieser Sechs-Jahresplan, ob Kim Il-Song das erste Ziel für die Wiedervereinigung des Landes, nämlich den Aufbau des Sozialismus in Nordkorea, erreicht oder nicht.

⁴⁶ Kim Il-Song: Die südkoreanische Revolution, S. 1–2.

⁴⁷ Kim Il-Song: Report on the Work of the CC to the Fifth Congress of the WPK. In: Rodong-Shinmun, 3. November 1970, S. 2–7 (Fortan zit. als: Report on the Work of the CC to the 5. Congress).

⁴⁸ Rodong-Shinmun, 17. Dezember 1967.

⁴⁹ Ibid., 23. April 1963.

⁵⁰ Vgl. dazu die beiden Beiträge d. Verf.: Nordkorea — Kim Il-Songs politisches Dilemma. In: Moderne Welt, Heft 3/1970, S. 280–286, und auch: North Korea's Relationship to the USSR — A political and economic Problem. In: Bulletin — Institute for the Study of the USSR, Juni 1971, S. 34–48.

⁵¹ Rodong-Shinmun, 10. und 13. November 1970.

⁵² Vgl. dazu den Beitrag des Verf.: The Fifth Congress of the WPK — A critical report. In: Internationales Asienforum, Heft 1/1972, S. 98–104.

B. Die südkoreanische Revolution

„Die südkoreanische Revolution ist“, nach der Meinung Kim Il-Songs, „die Revolution für die Befreiung der Hälfte des Territoriums des Landes, die noch immer von ausländischen Imperialisten abhängig ist . . . Für die Vereinigung des Vaterlandes müssen wir . . . die revolutionären Kräfte in Südkorea stärken⁵³.“ Insbesondere müssen die „südkoreanischen revolutionären Kräfte das faschistische Militärregime Park Chung-Hee niederwerfen, um die südkoreanische Revolution erfolgreich führen zu können“⁵⁴. Kim Il-Songs Idee der südkoreanischen Revolution ist schon im September 1961, d. h. vier Monate nach der Militärrevolution in Südkorea am 16. Mai 1961 entwickelt worden. Er schlug selbst den „Plan für die Wiedervereinigung Koreas durch eine freie und demokratische Wahl nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea“ vor. Er betonte vor allem die „Notwendigkeit der Gründung einer anti-feudalistischen und anti-imperialistischen Partei in Südkorea entsprechend den Prinzipien des Marxismus-Leninismus“ und die Forderung, „die anti-amerikanische vereinigte Frontlinie für die Rettung des Vaterlandes zu organisieren“⁵⁵. In diesen Äußerungen zeigt sich Kim Il-Songs „Widerstand gegen die anti-kommunistische Militärrevolution in Südkorea“⁵⁶. Am 16. Mai 1961 fand die von Generalmajor Park Chung-Hee geführte Militärrevolution gegen die junge demokratische Regierung Chang Myons statt. Den Anti-Kommunismus erklärte Park als einen der fünf Grundsätze seiner nationalen Politik⁵⁷. So sah Kim Il-Song die Notwendigkeit, eine Garantie für die nationale Verteidigung zu erhalten. Am 29. Juni, d. h. nur 13 Tage nach der Militärrevolution in Seoul, reiste Kim Il-Song persönlich nach Moskau und schloß am 6. Juli den „sowjetisch-koreanischen Beistandsvertrag“⁵⁸ und am 11. Juli 1961, also fünf Tage nach dem Moskauer Vertrag, unterzeichnete Kim Il-Song mit Mao Tse-tung in Peking den „chinesisch-koreanischen Beistandsvertrag“⁵⁹. Außerdem betonte Nordkorea mehrmals die Notwendigkeit einer revolutionären Bewegung gegen Park Chung-Hee in Südkorea, so erklärte z. B. Kim Il-Song auf der achten Vollversammlung des ZK der PAK am 17. Februar 1964:

Die Wiedervereinigung des Landes und der Sieg der koreanischen Revolution im ganzen Lande hängen in letzter Instanz davon ab, wie wir die drei Hauptkräfte darauf vorbereiten:

1. Es ist notwendig, den sozialistischen Aufbau im nördlichen Teil der Republik gut voranzutreiben und damit unsere revolutionäre Basis politisch, wirtschaftlich und militärisch immer mehr zu stärken.

⁵³ Kim Il-Song: Die südkoreanische Revolution, S. 51.

⁵⁴ Kim Il-Song: Report on the Work of the CC to the 5. Congress of the WPK, loc. cit.

⁵⁵ Vgl. Kim Il-Song: Report of the Work of the CC to the Fourth Congress of the WPK. In: Kim Il Sung Selected Works, Pyongyang 1965, 2. Bd., S. 126–277 (Fortan zit. als: Report to the 4. Congress of the WPK).

⁵⁶ Vgl. Military Revolution in Korea. Seoul 1961.

⁵⁷ Vgl. dazu den Beitrag d. Verf.: General Park Chung-Hee und Südkorea: In: Internationales Asienforum, April 1970, S. 193–201.

⁵⁸ Über den Text, siehe: Korean Central Yearbook 1962. Pyongyang 1962, S. 157–158, und Prawda. 7. Juli 1961.

⁵⁹ Über den Vertrag, siehe: Korean Central Yearbook 1962, loc. cit., Peking Review, 14. Juli 1961, und Cho, M. Y.: Die Entwicklung der Beziehungen zwischen Peking und Pyongyang 1949–1967. Wiesbaden 1967, S. 80–82.

2. Es ist erforderlich, die südkoreanische Bevölkerung politisch wachzurütteln, sie fest zusammenzuschweißen, und damit die revolutionären Kräfte Südkoreas zu stärken.
3. Es gilt, die Geschlossenheit des koreanischen Volkes mit den internationalen revolutionären Kräften zu festigen⁶⁰.

Damit machte er deutlich, wie wichtig die südkoreanische Revolution für die Wiedervereinigung Koreas ist. Dabei hatte Nordkorea sogar zweimal günstige Gelegenheiten für die Wiedervereinigung des Landes: Während des Korea-Krieges im Jahre 1950–1953 und während des „Volksaufstandes im April 1960“. Da in Südkorea jedoch „keine ausreichend starke revolutionäre Bewegung vorhanden war, konnte die koreanische Bevölkerung diese Chance nicht nutzen“⁶¹. Deshalb sollte diesmal eine „revolutionäre Partei in Südkorea unter der Führung der Kommunisten gegründet werden, um die USA-Imperialisten vertreiben, deren Lakaien hinwegfegen und so den Sieg in der Revolution erringen zu können“⁶².

Insbesondere forderte Kim Il-Song am 10. Oktober 1965 öffentlich „die Einheit zwischen nordkoreanischen sozialistischen Kräften und südkoreanischen demokratischen Kräften für die Wiedervereinigung“. Während Südkorea einen Normalisierungsvertrag mit Japan schloß, kündigte Nordkorea seine „volle Unterstützung für den anti-japanischen und anti-amerikanischen Kampf des südkoreanischen Volkes“ an⁶³. Am 21. Januar 1968 begann Nordkorea seinen „Guerilla“-Kampf gegen Südkorea mit dem Angriff auf die Residenz des Staatspräsidenten in Seoul⁶⁴. Die nordkoreanische „Kommission der friedlichen Wiedervereinigung des Landes“ bezeichnete am 15. Oktober 1968 die „Niederwerfung der amerikanischen Aggressoren und der verräterischen Clique Park Chung-Hees als ihr Ziel“⁶⁵, dem Kim Il-Song selbst auf dem 5. Parteitag der PAK im November 1970 offiziell zustimmte⁶⁶.

⁶⁰ Kim Il-Song: Chokuk-T'ongil-ul-Shilhyon-haki-wihan-Sekachi-Hyokmyong-eh-daehayo (Über die drei Revolutionen für die Wiedervereinigung des Landes). In: Kim Il-song-Chochak-Sonchip (Ausgewählte Werke von den Büchern Kim Il-Songs). Pyongyang 1967–1968, 4. Bd., S. 80–31 und 94–95.

Kim Il-Song hat diese drei Faktoren für die Wiedervereinigung Koreas in seiner Vorlesung an der indonesischen Akademie Ali-Archam am 14. April 1965 wiederholt behauptet. Vgl. Kim Il-Song: Die südkoreanische Revolution, S. 66.

⁶¹ Choson-T'ongil-Sa (Hrsg.): Chokuk-un-Bandushi-Uri-Sedae-eh-T'ongil-daeyoya-handa (Das Vaterland Koreas muß sich in unserer Generation wiedervereinigen). Pyongyang 1970, S. 57 (Fortan zit. als: Korea muß sich wiedervereinigen).

⁶² Kim Il-Song: Die südkoreanische Revolution, S. 65.

⁶³ Rodong-Shinmun, 16. Dezember 1967.

⁶⁴ Vgl. Ministry of Public Information (Hrsg.): Intensified Aggression in Korea. Seoul 1968. Vgl. dazu noch: Ebara, K.: High Tension in Korea – What lies behind the Infiltration of armed guerillas in the South and the Status Quo of the Kim Il-sung Regime. In: Review – A quarterly Journal for the Study of Communism and Communist Countries (Tokio), Juni 1969, S. 1–84.

⁶⁵ Bewegung zur Wiedervereinigung Koreas. S. 348–349, und vgl. Kim Chong-Myong: Kitakan-no-Toitsu-Senryaku (Die nordkoreanische Strategie der Wiedervereinigung). In: Kim Chong-Myong: Der Weg der Wiedervereinigung Koreas. S. 119–144.

⁶⁶ Kim Il-Song: Report of CC to the 5. Congress of the WPK. loc. cit.

C. Die Verwirklichung der Wiedervereinigung des Landes

Es entspricht Kim Il-Songs Strategie der Wiedervereinigung, daß Korea die Wiedervereinigung des Vaterlandes durch „freie Wahlen ohne irgendeine Einmischung äußerer Kräfte verwirklichen kann, sobald Nordkorea seinen Aufbau des Sozialismus erfolgreich vollendet und Südkorea sich von den amerikanischen Imperialisten und dem faschistischen Militärregime Park Chung-Hee befreit haben“⁶⁷. Kim Il-Song sagte dazu:

Die Regierung der DVRK hält an der souveränen Haltung im Kampf für die Wiedervereinigung des Landes fest. Alle Haltungen mit einer Abhängigkeit von ausländischen Mächten sind natürlich eine verräterische Politik, die ihre Nation an einen ausländischen Aggressor übergibt. Die Frage der Wiedervereinigung kann nie von äußeren Kräften gelöst werden, sondern ist eine innere Angelegenheit des koreanischen Volkes⁶⁸.

Kim Il-Songs Idee der Wiedervereinigung ohne Einmischung äußerer Kräfte war eigentlich eine Taktik im Rahmen seiner anti-amerikanischen Politik. Da die UNO Nordkorea als „Aggressor gegen die UNO“ am 27. Juni 1950 verurteilt hatte⁶⁹, nahm Kim Il-Song damals an, daß die Wahl unter der Aufsicht der UNO für Pyongyang nachteilig sein kann und forderte eine Wahl unter der Aufsicht neutraler Staaten⁷⁰. Heute verzichtet Kim Il-Song aber auch auf die Aufsicht durch neutrale Staaten, weil sie eine „Intervention äußerer Kräfte“ ist. Außerdem hat Nordkorea seit 1961 keinen Vorschlag mehr zur Einberufung einer internationalen Konferenz über die Korea-Frage unterbreitet⁷¹. Die UNO-Korea-Debatte verurteilte Kim Il-Song aufs schärfste⁷². Insbesondere wurde der nordkoreanische „Nationalismus“ für Kim Il-Songs Strategie in doppeltem Sinne sehr wertvoll. Einmal weil das Prinzip des nationalen Selbstbestimmungsrechts Kim Il-Songs „Chu-Ch'e“-Politik im sowjetisch-chinesischen Konflikt ideologisch rechtfertigt und zum andern weil Kim Il-Song ihn als ein Mittel gegenüber dem südkoreanischen Anti-Kommunismus verwenden kann. Daher hält Kim Il-Song am Prinzip der Wiedervereinigung ohne Einmischung äußerer Kräfte auch heute noch fest:

Die Wiedervereinigung des Landes ohne irgendeine Einmischung ist ganz genau die Forderung der nationalen Selbstbestimmung... Keine ausländischen Mächte können sich in die koreanischen Probleme einmischen, insbesondere in die Frage der Wiedervereinigung Koreas. Alle Einmischungsversuche sind eine grausame Aggression, die wir nie annehmen können⁷³.

Natürlich gilt dieses Prinzip nicht nur gegenüber den „USA-Imperialisten“, sondern auch gegenüber den „sowjetischen Chauvinisten“ und „chinesischen Dogmatikern“:

Alle sozialistischen Staaten und kommunistischen und Arbeiterparteien sind völlig gleichberechtigt und selbständig⁷⁴.

⁶⁷ Kim Il-Song: Die DVRK ist das Banner der Freiheit. S. 100.

⁶⁸ Kim Il-Song: Ausgewählte Werke der Bücher Kim Il-Songs, 4. Bd., S. 536.

⁶⁹ The Record on Korean Unification. S. 16.

⁷⁰ Ibd. S. 30.

⁷¹ Cho Soon-Sung: The Politics of North Korea's Unification Policies, S. 233.

⁷² Nach der Meinung Kim Il-Songs, sind „die Wahlen unter Aufsicht der UNO tatsächlich nichts als ein Trick, das ganze Korea in die Hände der USA-Imperialisten auszuliefern“. Kim Il-Song: Die DVRK ist das Banner der Freiheit. S. 100.

⁷³ Korea muß sich wiedervereinigen. S. 36–37.

⁷⁴ Kim Il-Song: Die DVRK ist das Banner der Freiheit. S. 76.

Nordkorea hat schon 19 Pläne zur Wiedervereinigung des Landes gegenüber Südkorea seit dem 27. April 1960 vorgeschlagen. Dabei hat Kim Il-Song die Wiedervereinigung Koreas ohne Einmischung äußerer Kräfte elfmal ausdrücklich betont⁷⁵, weil „alle Völker gleichberechtigt sind und ein heiliges Recht der Selbstbestimmung haben, um ihr Schicksal selbst zu entscheiden“⁷⁶. Nach Meinung Kim Il-Songs, „besitzt das koreanische Volk die Fähigkeit, eigene Probleme allein und richtig lösen zu können“⁷⁷.

III. Der südkoreanische Plan der Wiedervereinigung

Die südkoreanische Wiedervereinigungspolitik stützt sich wesentlich auf die seit 1948 erneuerte „UNO-Resolution vom 17. November 1947“, worin namentlich die Bestellung einer gesamt-koreanischen Regierung durch freie Wahlen in beiden Landesteilen unter der Aufsicht der UNO vorgesehen ist⁷⁸.

Rhee Syngmans „Aufmarsch nach Norden!“

Der erste südkoreanische Staatspräsident Rhee Syngman hatte eigentlich keinen festen Plan für die Wiedervereinigung des Landes, abgesehen von einem Schlagwort „Wiedervereinigung durch Aufmarsch nach Norden!“ (Bukchin-T'ongil). Am 26. Juli 1953, einen Tag nach dem Panmunjom-Waffenstillstandsabkommen, erklärte Rhee, daß er Korea durch Zusammenarbeit mit der UNO vereinigen wolle. Am 2. August verzichtete er auf „alleinige Aktionen“ für die Wiedervereinigung des Landes, „solange die UNO danach strebt“⁷⁹. Auf der Genfer Konferenz über die Korea-Frage wurde am 22. Mai 1954 zum ersten Male der südkoreanische Plan für die Wiedervereinigung durch den damaligen Außenminister, Byon Yong-T'e, vortragen. Er führte u. a. sinngemäß aus:

1. Eine freie Wahl unter UNO-Beobachtung nach der UNO-Resolution in Nordkorea.
2. Innerhalb von sechs Monaten nach dieser Vereinbarung wird die Wahl abgehalten.
3. Die Repräsentationszahl in der Nationalversammlung wird im Verhältnis zu der Bevölkerung errechnet.
4. Die chinesischen Truppen müssen einen Monat vor der Wahl Korea verlassen haben.
5. Die Unabhängigkeit und die Verteidigung einer vereinigten und unabhängigen koreanischen Regierung muß von der UNO garantiert werden⁸⁰.

Aber die Genfer Konferenz über Korea hatte keinen Erfolg.

⁷⁵ Bewegung zur Wiedervereinigung Koreas. S. 312–320.

⁷⁶ Ch'a Ung-P'al: Kim Il-Song-Dongchi-kkeso-Ch'onmyonghan-Chokuk-T'ongil-Bangch'im-kwa-ku-Chongdang-Song (Kim Il-Songs Strategie der Wiedervereinigung des Landes und seine Gerechtigkeit). In: Nam-Choson-Hyokmyong-kwa-Chokuk-T'ongil-eh-daehan-Uri-Dang-ui-Bangch'im (Die südkoreanische Revolution und die Politik unserer Partei für die Wiedervereinigung des Landes). Pyongyang 1969, S. 236–237.

⁷⁷ Ibid., S. 237. Vgl. dazu Ch'oe Ch'ang-Chin: Chokuk-T'ongil-ul-wihan-Uri-Dang-ui-Bangch'im-kwa-Ku-Saenghwalyok (Die Politik unserer Partei für die Wiedervereinigung des Landes und seine Aktivität). In: Nam-Choson-Munche-Ronmunchip (Über die südkoreanischen Probleme). Pyongyang 1965, S. 227–245.

⁷⁸ Frage der Wiedervereinigung des Landes. op. cit.

⁷⁹ Ibid., S. 64.

⁸⁰ Ibid. S. 49–50.

Die Studentenrevolution und die Frage der Wiedervereinigung

Am 15. März 1960 versuchte die Liberale Partei (Chayu-Dang) Rhee Syngman zum vierten Male zum Staatspräsidenten zu wählen. Da sie dabei Manipulationen vornahm, erhoben sich die Studenten gegen die Regierung Rhees. Dadurch ging die zwölfjährige Rhee-Herrschaft zu Ende. Daraufhin übernahm die Demokratische Partei (Minchu-Dang) die politische Macht und die Kabinettsregierung Chang Myons wurde eingeführt. Die „echte“ Demokratie als politisches Ziel wurde von der Regierung proklamiert⁸¹. Insbesondere gab der damalige Außenminister Chong Il-Hyong den „Verzicht der Wiedervereinigung durch Aufmarsch nach Norden“ am 12. April 1961 offiziell bekannt⁸². Die Chang-Myons-Regierung formulierte den Plan der Wiedervereinigung Koreas folgendermaßen:

1. Freie Wahl unter Aufsicht der UNO.
2. Keine Gründung irgendeiner nord- oder südkoreanischen Kommission vor dieser Wahl.
3. Keine Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten Koreas, bis Nordkorea auf Terrorakte verzichtet.
4. Die vereinigte koreanische Regierung muß eine freie und demokratische, aber nicht diktatorische sein⁸³.

Dieser Plan hat jedoch nie eine politische Rolle gespielt, weil General Park Chung-Hee die Regierung Chang Myons schon am 16. Mai 1961 durch eine Militärrevolution stürzte.

Dagegen war die Studentenbewegung für die Wiedervereinigung Koreas in dieser Zeit sehr aktiv. Damals wollten z. B. die südkoreanischen Studenten direkt mit den nordkoreanischen über die Frage der Wiedervereinigung sprechen. Vor allem unter der Führung der „Nationalenvereinigung der unabhängigen Wiedervereinigung“ (Minchok-Chaju-T'ongil-Yonmaeng) entstand eine starke Bewegung für ein Zusammentreffen mit nordkoreanischen Studenten in Panmunjom. Doch von der neuen Regierung Park Chung-Hee wurde diese Bewegung als „sehr gefährlich“ verurteilt⁸⁴.

General Park Chung-Hee und „Sungkong-T'ongil“

Der Plan des südkoreanischen Staatspräsidenten Park Chung-Hees für die Wiedervereinigung besteht in der sogenannten „Wiedervereinigung durch den wirtschaftlichen und politischen Sieg gegenüber dem Kommunismus“. Sobald Park die politische Führung übernahm, gab er am 24. Juni 1961 offiziell bekannt, daß Südkorea die Wiedervereinigung des Landes auf friedlichem Wege erreichen wolle⁸⁵. Dazu wurde die „Sonderkommission der Wiedervereinigung des Landes“ (Kukt'o-T'ongil-Yonku-T'ukbyol-Wiwonhoe) nach der Resolution des Parlaments vom 14. Juli 1966

⁸¹ Hayashi Takehiko: *Moderne Geschichte der Republik Korea*. S. 151–160.

Min Kwan-Sik: *Kankoku-Seiji-Shi* (Die politische Geschichte der Republik Korea). Tokio 1969, S. 181–193.

⁸² Vgl. Chyung, Y.: *UNO und Korea*. S. 398–401.

⁸³ *Frage der Wiedervereinigung des Landes*. S. 67.

⁸⁴ Vgl. Park Chung-Hee: *Ein Weg für unser Volk*. Seoul 1964, S. 188–218.

⁸⁵ Choson-Ilbo, 13. August 1971.

gebildet, um alle Möglichkeiten der friedlichen Wiedervereinigung zu untersuchen⁸⁶. Außerdem gab Park Chung-Hee den sogenannten „Sungkong-T'ong il“ bekannt, was so viel heißt wie: Wenn südkoreanische nationale Kräfte Nordkorea übertreffen, wird die Freiheit und Demokratie nach Nordkorea überfließen, und auf diese Weise kann der Weg zur Wiedervereinigung gebahnt werden⁸⁷.

Am 4. Juli 1968 nahm das südkoreanische Parlament das Gesetz über das „Ministerium der Nationalen Wiedervereinigung“ (Kukt'o-T'ongil-Won) an⁸⁸, während gleichzeitig nationale und internationale Konferenzen über die Frage der Wiedervereinigung Koreas in Südkorea stattfanden⁸⁹, weil „der sowjetisch-chinesische Streit um das nationale Interesse die Liberalisierung und den Nationalismus innerhalb des kommunistischen Blocks verstärken und eine Möglichkeit für die Wiedervereinigung Koreas schaffen könnte“⁹⁰. Deshalb mußte und muß die Demokratisch-Republikanische Regierung Park Chung-Hees mit allen Kräften bestrebt sein, den Wirtschaftsplan erfolgreich abzuschließen, und damit die politische Grundlage für die „Sungkong-T'ongil“-Politik zu legen⁹¹.

Südkorea hatte das erste Ziel seiner Politik, den zweiten Fünfjahresplan, erreicht⁹². Daraufhin schlug General Park Chung-Hee am 15. August 1970 noch einmal der nordkoreanischen Regierung unter Kim Il-Song seinen „Plan der Wiedervereinigung Koreas“ vor:

1. Nordkorea muß alle feindlichen und provokatorischen Aktionen sowie die bewaffneten Infiltrationen gegenüber Südkorea beenden.
2. Nordkorea muß offiziell erklären, daß es auf das Ziel der Wiedervereinigung durch Gewalt und auch für den Umsturz der südkoreanischen Regierung durch Gewalt völlig verzichtet hat.

⁸⁶ Diese Sonderkommission hat zum erstenmal ein öffentliches Anhörverfahren über die Frage der Wiedervereinigung des Landes am 6. Dezember 1966 geleitet.

Vgl. Die Sonderkommission der Wiedervereinigung des Landes (Hrsg.): T'ongil-Baekso (Weißbuch über die Wiedervereinigung Koreas). Seoul 1967, S. 433–763.

⁸⁷ Park Chung-Hee: Taet'ongyong-Nyongdu-Kyoso-Haesol (Kommentar zur Neujahrsbotschaft des Präsidenten 1967). Seoul 1967, S. 220.

⁸⁸ Das Ministerium der Nationalen Wiedervereinigung wurde am 1. März 1969 gegründet, der erste Minister war Professor Shin T'e-Wan, der ehemalige Präsident der nationalen Universität Seoul. Der heutige Minister heißt Kim Yong-Son.

⁸⁹ So fand z. B. ein „Symposium über die koreanische Wiedervereinigung“ unter der Leitung von der „National Unification Research Center, Yeungnam-University“ am 28. und 29. November 1969 (a) und eine internationale Konferenz über die koreanische Wiedervereinigung unter der Leitung des „Asiatic Research Center, Korea University“ am 24. bis 29. August 1970 statt (b).

a) Yeungnam-University (Hrsg.): Symposium on the Unification of Korea – Pursuit of the Problems. Taegu 1970.

b) Korea University (Hrsg.): International Conference on the Problems of Korea Unification. Seoul 1971.

⁹⁰ Sheen Doh-Sung: Political Factors in the Unification of Korea. In: T'ongil-Nonch'ong (Offizielle Zeitschrift des Ministeriums der Nationalen Wiedervereinigung). Heft 1/1970, S. 68–69.

⁹¹ Vgl. Lee Ch'ang-Ryol: Hanbando-ui-Bundan-kwa-T'ongil (Die Teilung und Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel). In: The Journal of Unification Studies (Hrsg. von the National Unification Research Center, Yeungnam University Taegu), Oktober 1970, S. 63 bis 99.

⁹² Vgl. dazu den Beitrag d. Verf.: General Park Chung-Hee und Südkorea. loc. cit.

Nach Prüfung der nordkoreanischen Erfüllung dieser beiden Bedingungen durch die UNO und Südkorea, ist es für Südkorea annehmbar, daß Nordkorea an der UNO-Debatte über die koreanische Frage teilnimmt, allerdings unter der Bedingung, daß Nordkorea die Anstrengungen der UNO für die Schaffung eines vereinigten demokratischen und unabhängigen Koreas anerkennt. Schließlich forderte General Park Chung-Hee einen „friedlichen Wettkampf in der Entwicklung, dem Wiederaufbau und der Erreichung der Wiedervereinigung gegen Kim Il-Song, welches System von beiden, nämlich Demokratie oder Kommunismus, den Lebensstandard des Volkes schneller steigen läßt“⁹³. Obwohl Kim Il-Song die Forderung von General Park als „eine strategisch-politische Propaganda“ bezeichnet hat⁹⁴, bleibt Südkorea in diesem Prinzip fest⁹⁵. Es kämpft weiter für das Ziel des 3. Fünf-Jahresplans, nämlich die „Politische Unabhängigkeit, Wirtschaftliche Autarkie und Selbstverteidigung“ (Chachu-Charip-Chawi) des Landes zu erreichen⁹⁶.

IV. Der erste Schritt für die Wiedervereinigung Koreas

Nach der bisherigen Untersuchung über die Politik beider Teile Koreas kann man feststellen, daß Nord- und Südkorea in vielen Punkten bezüglich der Verwirklichung der Wiedervereinigung des Landes übereinstimmen, wie z. B. der Wiedervereinigung Koreas „ohne Einmischung äußerer Kräfte“⁹⁷ oder „durch freie Wahlen“⁹⁸. Aber man darf auch nicht vergessen, daß beide Seiten eine „feste“ Position in der Politik haben, die bis heute die Feindseligkeit zwischen Nord- und Südkorea mitverursacht haben, nämlich Kim Il-Songs Strategie der „südkoreanischen Revolution“ und Park Chung-Hees Idee des „Sieges über den Kommunismus“⁹⁹. Nach dem Plan von Kim Il-Song kann Korea dann sich vereinigen, wenn Nordkorea den Sozialismus im Lande völlig aufgebaut hat und die „revolutionären Kräfte“ Südkorea von den „USA-Imperialisten und dem faschistischen Militärregime Park Chung-Hees befreit haben“. Natürlich ist der erste Faktor in der nordkoreanischen Strategie ver-

⁹³ Für den gesamten Text des Vorschlags Park Chung-Hee, siehe: President's Liberation Day Address. In: Korean Frontier (Seoul), September 1970, S. 22–23.

⁹⁴ Kim Il-Song: Report to the 5. Congress of the WPK. Loc. cit. Vgl. dazu: Chokuk-ui-Chachu-chok-P'yonghwa-T'ongil-ul-Sil-hyon-haki-wihayo-Nambuk-Choson-Inmin-un-Douk-Okseke-Ssaucha (Das nord- und südkoreanische Volk muß noch aktiver kämpfen, um die selbständige und friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen). In: Rodong-Shinmun, 22. August 1970. S. 1.

⁹⁵ Präsident Park hat diesen Plan Nordkorea am 11. Januar 1971 erneut vorgeschlagen. Vgl. Pak Chonghi-Taet'ongryong-Kicha-Hoekyon (Interview mit Präsident Park Chung-Hee). Seoul 1971, S. 64.

⁹⁶ Vgl. Naekak-Kihoek-Chochong-Sil (Kabinettsbüro für Plan und Kontrolle) (Hrsg.): Minchok-ui-Tungbul (Lampenlicht des Volkes). Seoul 1971, S. 72–76, 154–160 und 177–183.

⁹⁷ Park Chung-Hee hat die Wiedervereinigung Koreas nach dem nationalen Selbstbestimmungsrecht betont und vor der Intervention durch Supermächte gewarnt. Choson-Ilbo, 17. August 1971, und Yomiuri-Shimbun, 16. August 1971.

⁹⁸ Südkorea fordert noch die Wahl unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl.

⁹⁹ Über das Dilemma der Wiedervereinigung Koreas, vgl. Cho Soon-Sung: Japans two Koreas Policy and the Problems of Korean Unification. In: Asien Survey, Oktober 1967, S. 703–725, und Koh, B. C.: Dilemmas of Korean Reunification. In: Asien Survey. Mai 1971, S. 475–495.

ständig, die führende Position gegenüber Südkorea im Kampf für die Wiedervereinigung übernehmen zu wollen. Dagegen ist aber der zweite Faktor, nämlich die Idee der „südkoreanischen Revolution“, von Park Chung-Hee nie annehmbar. Er könnte sogar den „zweiten Korea-Krieg“ mitverursachen¹⁰⁰. Da nach Kim Il-Songs Meinung die südkoreanische Regierung eine „anti-revolutionäre“ ist, müssen die südkoreanischen „Revolutionäre“ erst die Regierung Park Chung-Hee niederwerfen, bevor Korea friedlich wiedervereinigt werden kann¹⁰¹. Daher schickt er heute sogar Guerilla-Kämpfer nach Süden. Kim Il-Song hält an diesem Prinzip fest, obwohl er einerseits die „Konföderation mit Südkorea“ vorschlug – z. B. den sogenannten „Acht-Punkte-Plan für die Wiedervereinigung Koreas“ im April 1971¹⁰², und obwohl direkte Verhandlungen zwischen dem nord- und südkoreanischen Roten Kreuz seit September 1971 mit Unterstützung Kim Il-Songs¹⁰³ stattfinden¹⁰⁴.

Dagegen kämpft Südkorea unter der Führung von Staatspräsident Park Chung-Hee heute für das Ziel, die „Nationale Selbständigkeit zu erreichen“¹⁰⁵. Die Schaffung der nationalen Selbständigkeit bedeutet nach der Interpretation Parks „die politische Unabhängigkeit, wirtschaftliche Autarkie und nationale Selbstverteidigung“ (Chachu-Charip-Chawi)¹⁰⁶. Besonders für die nationale Selbständigkeit muß Südkorea den Dritten Fünf-Jahres-Plan (1971–1976) erfolgreich durchführen und die Streitkräfte für die nationale Selbstverteidigung modernisieren¹⁰⁷. Sobald Südkorea die wirtschaftliche Autarkie und nationale Selbstverteidigung verwirklicht hat, kann es auch ein unabhängiger Staat sein. Daher kann Südkorea eigentlich nicht vor 1976 über die Frage der Wiedervereinigung sprechen, weil es vor dem erfolgreichen Abschluß seines 3. Fünf-Jahres-Plans im Jahre 1976 nicht den Sieg im friedlichen Wettkampf gegenüber Nordkorea erringen kann. Damit wird es erst einen „wirklich hoffnungsvollen Weg“ für die Wiedervereinigung geben. Dann könnte Südkorea sogar das anti-kommunistische Gesetz abschaffen¹⁰⁸. Deshalb sollte Südkorea die „rasche Entwicklung der internationalen Politik, wie z. B. die Zusammenkunft Nixons mit Mao Tse-Tung am 21. Februar 1972 nicht fürchten“, sondern sollte nur für das Ziel des Wirtschaftsplanes arbeiten¹⁰⁹. Wenn Südkorea dieses erreicht

¹⁰⁰ Vgl. Park urges Reds to cease People's Liberation War. In: The Korea Herald (Seoul), 22. Januar 1972, S. 1.

¹⁰¹ Kim Il-Song: Report to the 5. Congress of the WPK. S. 5, und und Choson-Minchu-Chuih-Inmin - Konghwakuk-ui-Dangmyon-han - Chongch'i-Kyongche - Chongch'ek-dul-kwa Myotkachi-Kukchae-Munche-eh-daehayo (Über die politisch-ökonomische Strategie der DVRK und die internationalen Probleme). In: Rodong-Shin-mun. 15. Januar 1972, S. 1–2.

¹⁰² Rodong-Shinmun. 14. April 1971, und vgl. dazu Yang Ho-Min: Choson-Rodong-Dang-ui-Chachu-chok-P'yonghwa-T'ongil-Ron (PAKs Strategie der selbständigen und friedlichen Wiedervereinigung). In: T'ongil-Nonch'ong, Heft 3/1971, S. 83–92.

¹⁰³ Vgl. Li Ho-Baek: Chokuk-ui-Chachu-Chok-T'ongil-ul-wihan-Uri-Inmin-ui-Chongui-ui-T'uchaeng-un-Bandusi-Sungri-Halkossida (Der gerechte Kampf des Volkes für die selbständige und friedliche Wiedervereinigung des Landes wird bestimmt siegreich!). In: Rodong-Shinmun. 1. September 1971, S. 1.

¹⁰⁴ Rodong-Shinmun. 12. Oktober 1971.

¹⁰⁵ Choson-Ilbo. 17. August 1971.

¹⁰⁶ Ibid., 1. Januar 1972.

¹⁰⁷ Ibid., 9. Februar 1971.

¹⁰⁸ Ibid. 17. April 1971.

¹⁰⁹ Vgl. Park Chung-Hee: 26hoe-Kwangbokchol-Kyongch'uksa (Festrede für den 26. Jahrestag der Befreiung des Landes von Japan). In: Choson-Ilbo. 17. August 1971.

und Nordkorea die Militäraktionen gegen Südkorea aufgibt, können Nord- und Südkorea mit „echten Verhandlungen für die friedliche Wiedervereinigung des Landes beginnen“¹¹⁰.

Bis heute haben aber beide Staaten keine Voraussetzungen für die friedliche Wiedervereinigung des Landes erfüllt. Trotzdem fand die nord- und südkoreanische Konferenz vom 20. September 1971 in Panmunjom statt. Der Grund hierfür ist die „politische Situation beider Staaten“. Es ist sehr wichtig zu wissen, daß der Weltkonflikt zwischen Moskau, Peking und Washington alle wirtschaftlich und strategisch schwachen Länder zwang, Garantien für die Verteidigung und Entwicklung ihrer Länder bei einer der Großmächte zu suchen. Damit entsteht eine neue Form des Internationalismus, nämlich der „Stellvertreter-Internationalismus“, der sich darin ausdrückt, daß kleine Staaten durch Verstärkung ausländischer Drohungen mehr und mehr im internationalen Zusammenspiel zu großen Partnern gedrängt werden. Eine solche Konstellation läßt keine Möglichkeit für eine eigene Entscheidung, die es in der klassischen Außenpolitik immer gab¹¹¹. Zum Beispiel hat der sowjetisch-chinesische Konflikt Kim Il-Song zum Chu-Ch'e, d. h. zum nordkoreanischen „Nationalismus“ geführt, doch Nordkorea kann das sozialistische Lager nicht verlassen, während Südkorea an der pro-amerikanischen politischen Linie festhalten muß, solange es die politische Unterstützung von Washington braucht. Daher streben beide Staaten, ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit durch die wirtschaftliche Entwicklung zu erreichen.

Die chinesische-amerikanische Geheim-Diplomatie hat die „Zusammenkunft Nixons mit Mao Tse-tung in Peking am 21. Februar 1972“ vereinbart¹¹²; sie „fordert“ eine „Entspannung zwischen Nord- und Südkorea“, die über die Panmunjom-Konferenz zwischen den beiden koreanischen Organisationen des Roten Kreuzes erreicht werden soll. Aber es muß deutlich werden, daß diese Entwicklung noch nicht die „echte“ Verhandlung für die Wiedervereinigung Koreas darstellt, sondern wegen der internationalen „Hoffnung auf Weltfrieden“ stattfindet. Darüber hinaus beweist die neue politische Entwicklung in Korea ganz deutlich, wie es z. B. auch der Vorsitzende der „Vereinigten Sozialistischen Partei“ (T'ongil-Sahoe-Dang), Kim Ch'ol, von der Regierung Park Chung-Hee am 14. August 1971 offiziell forderte, daß Südkorea Nordkorea für die friedliche Wiedervereinigung des Landes anerkennen soll¹¹³. Aber Südkorea schickte Kim Ch'ol nach dem Anti-Kommunistischen Gesetz am 8. Dezember 1971 für ein Jahr ins Gefängnis¹¹⁴, während Präsident Park noch einmal den „Gewaltverzicht als Bedingung für die Verhandlung mit Nordkorea betonte“¹¹⁵ und vor einer „übereilten Entscheidung und dem Traum nach Entspannung warnte“¹¹⁶. Am 27. Dezember 1971 hat das südkoreanische Parlament das „Sondergesetz über

¹¹⁰ Park Chung-Hee: Nyondu-Kicha-Hoekyon (Präsident Parks Interview im neuen Jahr). In: Choson-Ilbo. 12. Januar 1972.

¹¹¹ Vgl. dazu den Beitrag d. Verf.: Nationalismus und Internationalismus in Nordkorea. In: Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für Internationale Probleme — Mitteilungen. Dezember 1969 — März 1970, S. 71—84, insbesondere S. 76—79.

¹¹² Renmin-Jihbao, 30. November 1971.

¹¹³ Yomiuri-Shimbun, 15. August 1971.

¹¹⁴ The Korean Herald. 9. Dezember 1971.

¹¹⁵ Choson-Ilbo. 17. August 1971.

¹¹⁶ Präsident Parks Interview im neuen Jahr. Loc. cit.

die Nationale Sicherheit für den Präsidenten“ genehmigt¹¹⁷. Dieses haben die kommunistischen Staaten als einen „Trick für den Boykott der Panmunjom-Konferenz zur Wiedervereinigung Koreas“ sehr scharf verurteilt¹¹⁸. Aber man muß auch feststellen, daß Kim Il-Song seine „Strategie der südkoreanischen Revolution“ nicht aufgegeben hat¹¹⁹. Er verstärkt sogar seine Position¹²⁰. Damit kann man sagen, daß die Konferenz zwischen den beiden Rot-Kreuz-Organisationen seit September 1971 nicht als Verhandlung für die Wiedervereinigung des Landes zu bezeichnen ist. Solange Korea sein ökonomisch-politisches Ziel nicht erreicht, kann man nie eine „echte“ Verhandlung erwarten. Die einzige positive Bedeutung der heutigen Panmunjom-Konferenz ist nur eine „Möglichkeit der Vermeidung eines zweiten Korea-Krieges“ während der Konferenzdauer.

¹¹⁷ Choson-Ilbo. 7. und 28. Dezember 1971.

¹¹⁸ Rodong-Shinmun. 18. Dezember 1971. Renmin-Jihbao, 9. Dezember 1971, und Prawda. 8. Dezember 1971.

¹¹⁹ Vgl. Ashahi-Shimbun. 27. September und 10. Oktober 1971.

¹²⁰ Vgl. Rodong-Shinmun. 12. Dezember 1971.